

Unterhaltungs = Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 44.

Freitag, den 2. Juni 1820.

Geschichts = Kalender.

J u n i.

1. Juni. Hausordnung Kaiser Rudolf I. Stiffters der österreichischen Monarchie. — Albrecht der Erstgeborne soll Osterreich und Steyermark allein inne haben, und seinem mitbelehnten Bruder Rudolf, (wenn derselbe binnen vier Jahren nicht ein anderes Königreich oder Fürstenthum erhalten würde) eine Summe Geldes zur Entschädigung bezahlen, die der Vater Rudolf selbst, — oder bei dessen allfällig früheren Hintritt, Burggraf Friedrich von Nürnberg, die Grafen Heinrich von Fürstenberg, Ludwig von Dittingen und Albrecht von Hohenberg zc. aussprechen werden (1283.)

— Mathias, König von Ungarn überzieht wegen Verweigerung der, im letzten Waffenstillstand bedungenen Geldsumme Osterreich neuerdings mit Krieg, und zwingt Wien, nachdem die Bürgerschaft mehrere Stürme muthig abgeschlagen, durch Hungersnoth zur Übergabe (1485.)

— Geheime Allianz zwischen Frankreich und England gegen Holland, das durch den Abschluß der Trippel-Allianz Ludwig XIV. auf das höchste gereicht hatte. Aus diesem Bündniß, dem auch Schweden und mehrere Reichs-

fürsten beitraten, entspann sich der zweite, durch den Nim-
weger Frieden geendigte, französische Krieg (1670 —
1679.)

2. Juni. Bei einer fürchterlichen Feuersbrunst zu
Prag gehen das königliche Schloß, viele alte, höchst schät-
bare Handschriften und Urkunden und die ganze Landtafel
in Flammen auf. Ähnliches Unglück für die Zukunft zu ver-
hindern, wurde die neue Landtafel in Duplo errichtet —
die eine zum täglichen Gebrauch im königlichen Schlosse zu
Prag, die andere zur Aufbewahrung auf dem Carlstein
(1541.)

— Bonaparte zieht an der Spitze der Reserve-Ar-
mee in Mailand ein, und stellt seine erste, politische Schö-
pfung, die cisalpinische Republik, wieder her (1800.)

3. Heinrich III. schlägt Peter von Ungarn Gegen-
könig, Samuel Abo, am Raabflusse auf das Haupt. Zur
Dankbarkeit empfängt Peter Ungarn aus den Händen des
Kaisers, als Reichslehen (1045.)

— Kaiser Franz schlägt Jourdan bei Charleroy, und
entsetzt die hart bedrängte Festung (1794.)

— Sublinger Convention zwischen (dem nunneh-
rigen Marschall) Mortier und den hannöverischen Deputir-
ten. Zufolge derselben besetzen die Franzosen das ganze
Churfürstenthum bis an die Elbe, nehmen die landesfürst-
lichen Cassen, Effecten und die Artillerie in Beschlag, zie-
hen Sold und Unterhalt aus dem Lande und remontiren
dieselbst ihre Cavallerie. Die hannöveranische Armee geht
hinter die Elbe zurück, und verspricht weder gegen Frank-
reich noch dessen Allirte zu dienen (1803.)

4. Juni. Der venetianische Admiral Barbadijo ero-
bert das Schloß Novigrod mit Capitulation, und befreit
die daselbst gefangene Königin Maria von Ungarn, Rud-
wig des Großen Erbtochter. — Zu Agram empfing sie
ihr Gemahl, Sigmund von Luxemburg, aus den Händen
der Venezianer, und führte sie im Triumphe nach Ofen
zurück (1387.)

— Die Österreicher und Sachsen, unter Prinz Carl
von Lothringen, bei Hohenfriedberg in Schlesien durch
König Friedrich II. überfallen und geschlagen, ziehen sich
eiligst nach Böhmen (1745.)

— Genua, durch Massena aufs Äußerste vertheidigt,
muß endlich aus Hungersnoth sich mittels Capitulation an
die Österreicher ergeben. Wenige Tage darauf vernichtet
die unglückliche Schlacht von Marengo alle bisher in Ita-
lien mit so vieler Anstrengung errungene Vortheile (1800.)

5. Gänzlicher Mangel an Lebensmitteln zwingt den
alten F. M. Bender, die Festung Luxemburg nach acht
monatlicher Belagerung an die Franzosen zu übergeben
(1795.)

— Waffenstillstand zwischen Frankreich und Nea-
pel, zu Brescia durch Bonaparte und Pignatelli geschlossen
(1796.)

6. Papst Clemens VII. wird mit 13 Cardinälen
aus der Engelsburg gefangen nach Neapel abgeführt. Auf
die erste Nachricht davon befiehlt Carl V. ihn wieder frei
zu lassen, dabei aber die Fürsorge zu treffen, daß dem Hee-
re die Kosten des Zuges nach Rom erstattet, und die neu-
erdings von dem Papste eingegangenen Verträge getreuer,
als die vorgehenden beobachtet würden (1527.)

6. Juni. Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg, tritt durch den Separatfrieden zu Boffen von der Coalition gegen Frankreich ab (1673.)

— Joseph II. widerruft wegen Widersetzlichkeit der Brabanter, die Bestätigung der joyeuse Entrée. — Schmähschriften, Aufrufe zur Empörung, bewaffnete Versammlungen kommen in Belgien an die Tagesordnung (1787.)

— Krönung Franz II. zu Ofen zum König von Ungarn (1792.)

— Joseph Napoleon König, von Neapel, wird König von Spanien (1808.)

7. Waffenstillstand mit den Türken, der selbe im Besiß aller, in Ungarn gemachten Eroberungen läßt. Ferdinand I. zahlt überdies einen Tribut von jährlichen dreißig tausend Goldgulden an die Pforte, und erkennt Johann Sigmund von Zapolya als Fürsten von Siebenbürgen und Herrn von Oberungarn bis Kaschau (1562.)

— Das deutsche Reich tritt dem (am 30. April) zwischen Österreich und Spanien geschlossenen Layenburger Frieden durch einen besondern Vertrag bei (1725.)

— Vereinigung Genuas mit Frankreich (1805.)

8. Tod des Dauphins, Ludwig Carl, im Tempelthurm zu Paris (1795.)

9. Markgraf Ernst von Österreich, der Tapfere, stirbt an den Wunden, die er in der Schlacht an der Unstrut, zwischen Heinrich IV. und den rebellischen Sachsen empfieng (1075.)

— Böhmen erhält in Bratislaw den ersten König (1086.)

9. Juni. Ladislaw von Neapel, Sigmunds von Böhmen-Luxemburg Gegenkönig in Ungarn, verkauft Dalmatien mit den Schlössern Zara, Novigrod, Pago und Urona an die Venetianer (1409.)

— Die Jesuiten müssen auf Befehl der Ultraquisten, das Königreich Böhmen innerhalb 14 Tagen, unter Todesstrafe räumen. Nach der berühmten Schlacht am weißen Berg (1620) wurden sie durch Ferdinand II. restituiret.

— Errichtung der Landwehre in den österreichischen Staaten (1808.)

10. Moreau und Souham überwältigen durch Übermacht ein österreichisches Corps unter Clerfait bei Hogslede (1794.)

— Die Franzosen werden bei Heilsberg von den Russen besiegt, Massena am folgenden Tag aus seinem Lager bei Borki hinausgeschlagen (1807.)

(Die Fortsetzung folgt.)

An Sabel's *) Manen.

(Eingesandt.)

„Schon, schon hüllt den Greis die erwünschte Ruhe des
Grabes,
Sanft beschirmt ihn ihr Schooß, und Lilien blüh'n um
denselben.

*) Stephan Sabel, geboren zu Schemnis, war einst Professor der Mathematik an dem evang. Lyceum zu Preßburg. Ein sehr gelehrter Mann, der sich im Gebiete der mathematischen Wissenschaften, durch die Auflösung einer mathematischen Preisfrage, einen ewigen Ruhm erworben hat. Er starb im J. 1802.

Ruhmoß erklimm sein Geist die Stufen des irdischen
Lebens,

Und schon walt er die Bahn, auf Fluren seliger Sphären.
Ihm zur Seite wandelt Euclides forschender Schatten,
Und noch lösen Probleme die Mathematiker jenseits."

So die friedlichen Manen des ruhmumkränzeten Sabel's.
Aber zurück weicht ihr Manen, in die Gefilde der Manen;
Lispelt, wie Zephyrus hier weh'n, in Sabel's Nähe die
Kunde:

In Pisoniens Musentempel am mächtigen Ister
Traure um ihn der zärtliche Kreis der Kamönen; noch
schwebt

Um der Ägide goldenes Schild der Düsternheit Flor; noch
Zeigen lautpreisend strenge Geister des Ruhmes, der
Nachwelt

Seine Verdienste. Lispelt: Nach Myriaden von Jahren
Rühmen Pannonia's Söhne ihn dort, wo ämfig im Sand-
kreis

Er, gleich Archimeden, gegraben. Flüstert durch alle
Zonen des Himmels: Unvergesslich bleibt Sabel den
Musen!

J. Melzer.

Die größten Springbrunnen in Europa.

Diese sind zu St. Cloud, Montpellier, Versailles
und Marly in Frankreich, und zu Herrenhausen bei Han-
nover und Wilhelmshöhe bei Kassel in Deutschland.

1. Die Wasserkunst von St. Cloud, — dem berühm-
ten Lustschlosse bei Frankreichs Hauptstadt — sprudelt eis-

nen Wasserstrahl von 5 Zoll Dicke, 80 bis 100 Fuß oder 13 bis 16 Klaftern himmelan.

2. Die durch ein Jahrhundert berühmte große Wasser-Maschine zu Marly bei Versailles zieht das Wasser aus der Seine durch 14 große Räder und 225 Pumpen. Damit werden nun die Springbrunnen und Wasserbecken in den Gärten zu Marly und Versailles, (auch diese Stadt) mit Wasser versehen, durch welche in dem schönen Garten zu Versailles das Wasser in der großen Fontaine 80 Fuß (über 13 Klaftern) hoch stieg. Der Flecken Marly liegt etwas nördlicher und höher, als Versailles. — Hier erhob sich der Wasserstrahl bis 96 Fuß oder 16 Klaftern in die Luft.

Die Unterhaltung dieses hydrostatischen Werkes kostete in den Zeiten der französischen Könige jährlich 70,000 Franken (zu 23 1/2 fr.) also 28,000 Wiener Gulden. Meneguain (geboren 1644, gestorben am 29. Juli 1708, — 64 Jahre alt) erfand dieses Werk; er besorgte auch den Plan und die Ausführung dieser Wasserleitung, und Deville aus Lüttich war der Unternehmer. Diese Wasser-Maschine wurde daher zu Ende des 17. Jahrhunderts erbaut. Ihre Anlage kostete 8 Millionen Livres. Sie ist durch ihr Alter sehr schadhast geworden. Der Freimüthige, März 1806, S. 246 erzählte, daß der Landesdirectionsrath Baader zu München, vom Kaiser Napoleon den Auftrag erhalten hätte, eine neue zu erbauen. Herr. L. Baader hätte sich anheischig gemacht, durch seine neue Erfindung eine zehnfach größere Menge Wasser nach Versailles zu schaffen, als die alte lieferte; dabei nur den dritten Theil der vorigen Bewegungskräfte anzuwenden, und die Kosten

der neuen Anlage aus dem Verkaufe der Materialien der alten Maschine zu bestreiten.

3. Die Fontaine zu Nîmes in Frankreich, befindet sich am Fuße eines uralten hohen Wartthurmes, wo man römische Bäder fand, und wieder erneuerte; sie treibt ihren Wasserstrahl 64 Fuß; also über 10 Klaftern hoch.

4. Die Fontaine zu Montpellier, ebenfalls in Frankreich, treibt ihr Wasser 70 Fuß, d. i. gegen 12 Klaster hoch. Auf dem prächtigen Spaziergang zu Montpellier führt eine vortreffliche Terasse auf den Gipfel eines Hügel, den eine reizende Aussicht beherrscht. Am Fuße des Hügel springt die gefeierte Fontaine himmelan.

5. Zu Rom ist die herrliche Fontaine Termine, oder der Moses = Brunn. Zu den ansehnlichsten Springbrunnen Trevi, in Rom, wird das Wasser aus der Jungfernquelle 2 Meilen weit durch eine alte Wasserleitung herbeigeführt.

6. Die Wasserkunst im königl. Garten zu Herrenhausen, bei Hannover an der Leine, besteht aus 5 unterschlächtigen Wasserrädern; jedes Rad treibt 8 Druckwerke, welche in besonders gemauerten Kammern stehen. Wenn 3 Räder mit den metallenen Stiefeln angelassen werden, so treiben diese den Wasserstrahl (etwas über $1\frac{1}{2}$ viertel Elle im Durchmesser) 88 Fuß, (35 Ellen) und wenn alle 5 Räder angelassen werden, sogar 120 Fuß oder 20 Klaster in die Luft.

7. Die Fontaine zu Wilhelmshöhe, am Fuße des Karlsberges, eine Stunde von Kassel, (hieße ehemals Winterkasten, Weissenstein, auch eine Zeitlang Napoleonshöhe,) wirft einen Strahl von 6 Zoll Durchmesser, 130 bis 162 Fuß, oder 22 bis 27 Klaftern himmelan.
